

Schwerpunkte und Ideen für die Förderung

Wie können wir den Unterricht so gestalten, dass jedes Kind erfolgreich lernen kann? Was muss verändert werden, um Barrieren, die den Lernprozess hemmen, zu überwinden und die vorhandenen Stärken zu nutzen? Die Diagnostik hat die bestehende Ausgangslage beschrieben. Doch nun geht es darum, Lernumgebungen kreativ und gezielt so zu gestalten, dass sie das Lernen anregen und unterstützen.

Ein passendes Bild dafür ist der Bau eines Hauses. Es verdeutlicht, wie viele Faktoren zusammenspielen müssen, um ein stabiles, funktionales und ansprechendes Ergebnis zu erreichen. Vier zentrale Aspekte lassen sich daraus für die Gestaltung von Lernprozessen ableiten:

1. **Materialien und eingespielte technologische Abläufe**

Beim Hausbau sind gut verfügbare Materialien, eingespielte technologische Abläufe und ein vorbereiteter Baugrund entscheidend. Übertragen auf das Lernen bedeutet dies, auf den **basalen Kompetenzen**, dem Fundament der Kinder aufzubauen und ihre bisherigen Erfahrungen sinnvoll einzubinden. (Verknüpfung der Lernsituationen mit den Kompetenzen des Kindes).

2. **Expertise und Anleitung**

Ein Haus entsteht nicht ohne erfahrene Fachkräfte und durchdachte Pläne für den Aufbau. Ähnlich sind die Prozesse des **Wissenserwerbs** im Unterricht auf die Expertise von Lehrkräften, Tutoren, Mitschülern angewiesen, die passende Modelle bieten, anleiten, Orientierung geben (Aktivität des Lernenden und Unterstützung der Informationsverarbeitung beim Wissenserwerb).

3. **Motivation, angenehme Arbeitsatmosphäre, Zugehörigkeitsgefühl.**

Für den Erfolg eines Bauprojekts sind nicht nur technische Abläufe, sondern auch eine gute Zusammenarbeit und motivierte Beteiligte entscheidend. Im Lernprozess bedeutet dies, die intrinsische **Motivation** der Kinder zu stärken und eine positive, unterstützende Atmosphäre zu schaffen, die emotionalen und motivationalen Hürden vorbeugt (Befriedigung der psychischen Grundbedürfnisse beim Lernen, Vermeidung emotional-motivationaler Barrieren).

4. **Kontrolle und Anpassungen**

Regelmäßige Bauinspektionen sichern die Stabilität und Qualität eines

Hauses. Beim Lernen übernimmt die **Handlungssteuerung** diese Aufgabe (Schwierigkeiten der Handlungssteuerung vorbeugen; die Handlungssteuerung unterstützen).

Doch so treffend diese Analogien sind, so deutlich sind die Unterschiede: Während beim Hausbau viele Faktoren stabil und planbar bleiben, ist Lernen ein dynamischer Prozess. Die Elemente der Lernförderung sind eng miteinander verwoben und erfordern Sensibilität, Flexibilität und ein Gespür für Resonanz. Die Faktoren der Lernförderung wirken unmittelbar zusammen. Sie sind direkt voneinander abhängig. Diese Prozesse können nicht genau geplant und abgearbeitet werden. Lernförderung geschieht in empfindlichen Wirk-Netzwerken und Resonanzsystemen, die gepflegt und geschützt werden müssen. Der Weg entsteht beim Gehen.

Was bietet der Ideenspeicher?

Vier umfangreiche Tabellen sind jeweils einem der genannten Funktionsbereiche gewidmet und dienen als Anregung für die Gestaltung von Fördermaßnahmen.

- **Spaltenaufbau:** Jede Tabelle umfasst die Kategorien *Schwerpunkte, förderpädagogische Ziele und Aufgaben* sowie *Reflexionsfragen*.
- **Untergliederung:** Die Tabellen sind vertikal nach häufigen Problemkreisen strukturiert, die aus einer strukturierten Analyse von Lernbarrieren hervorgehen (zum Beispiel mit Hilfe der Kärtchen).

Dieser Ideenspeicher soll Ihnen helfen, kreative und individuelle Wege für die Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten zu finden. Er bietet keine fertigen Lösungen, sondern ist eine Fundgrube für Anregungen. Besonders bei klar erkannten Problemkreisen kann er eine wertvolle Unterstützung sein. Wenn die Strukturanalyse zum Beispiel in einem Fall zwei oder drei solch dominierende Problemkreise erkennbar werden lässt, könnte man in den Tabellenfeldern, die zu diesen Problemkreisen gehören, nach Ideen für die Förderung suchen. Natürlich können sie bloß Anregungen für Ideen bieten, die dann auszuarbeiten sind. Für differenzierte Vorschläge müssten ausführlichere Quellen, zum Beispiel das Buch „Vom Förderanliegen zum gelingenden Lernen“ herangezogen werden.

1. Verknüpfung der Lernsituationen mit den Kompetenzen des Kindes

Schwerpunkte	Förderpädagogische Ziele/Aufgaben	Exemplarische Fragen zur Reflexion
<p>➔ Beeinträchtigungen angemessen berücksichtigen / Wahrnehmung und Motorik fördern (Kärtchen B1 – B2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Die verringerte Verarbeitungs-geschwindigkeit im Unterricht gut berücksichtigen</i> ▪ <i>Beeinträchtigungen der Motorik und der Sinnestätigkeit kompensieren</i> ▪ <i>Besondere Anforderungen bei chronischen Krankheiten beachten</i> ▪ <i>Den Nachteilsausgleich stärker beachten</i> ▪ <i>Mehr spezifische Übungen zu Teilleistungen und –komponenten durchführen, deren Stand zum Problem wird</i> ▪ <i>Die Rechts-Links-Sicherheit trainieren</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche sensomotorischen Funktionen und Teilleistungen sollen besonders beobachten und berücksichtigt werden? ○ Wo ist es wichtig, dass das Kind auf eigenen Wegen mit beeinträchtigungsbedingten Problemen umgeht? Wie kann es dabei unterstützt werden? ○ Welche Lernsituationen sind wahrscheinlich bei der der Beeinträchtigung des Kindes kritisch bzw. „neuralgisch“? ○ Mit welchen Zielen und Maßnahmen kann speziell auf den Stärken aufgebaut werden? ○ Wo ist fachkompetente Unterstützung notwendig?
<p>➔ Den Entwicklungsstand der Sprache, des Denkens und des Wissens beachten (Kärtchen B3 – B5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Entscheidungen zum zieldifferenten Unterricht überprüfen</i> ▪ <i>Erneut untersuchen, auf welchen Gebieten spezifische Hilfen notwendig sind</i> ▪ <i>In bestimmten Bereichen die Lernstufe genau diagnostizieren</i> ▪ <i>Bestimmte Hilfsmittel und Arbeitsformen dahingehend überprüfen, ob sie hilfreich sind</i> ▪ <i>Untersuchen, was in der Lerngruppenarbeit, in Schwerpunkt-gruppen u.a. noch verbessert werden kann</i> ▪ <i>Lerninhalte bestimmen, die zugunsten der Festigung bestimmter basaler Kompetenzen zurückgestellt werden können</i> ▪ <i>Die Formen überprüfen, in denen die Rückmeldung über das Lernergebnis geschieht (Feedback z. B. durch individuelle Begleitung, Partnerlernen, Lernkartei, PC-gesteuerte Lernprogramme)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Aufgaben müssen stärker vereinfacht werden? ○ Welche Kompetenzen müssen regelmäßiger geübt werden (ohne vom Inhalt wegführende „Aufmachung“)? ○ Wie kann eine einfache Sprache erreicht werden? ○ Wie können eindeutige und klare Instruktionen gegeben werden (der individuellen Verarbeitungskapazität entsprechend)? ○ Welche Handlungsebenen müssen für eine problemlose Verarbeitung stärker angesprochen werden? ○ Welche Bilder, Grafiken, anschaulichen Beispiele, Vergleichen und Episoden sollen verwendet werden? ○ Welche einzelnen Schritte müssen besonders demonstriert und geübt werden? ○ Wo soll stärker mit Aufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gearbeitet werden? ○ Wo soll mehr mit offenen Aufgaben gearbeitet werden? ○ Welche Übungen sollen dem Training grundlegender Denkprozesse dienen?

<p>→ Lese-Rechtschreib- bzw. Rechenschwäche in allen Fächern angemessen berücksichtigen (Kärtchen B6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Förderdiagnostische Aufgaben und Untersuchungen einleiten und für die Kenntnisnahme der Ergebnisse sorgen</i> ▪ <i>Darüber beraten, durch welche Arbeitsformen, Maßnahmen und Methoden die Auswirkungen von Schwächen kompensiert werden können</i> ▪ <i>Die Sicht und Reaktionen des Kindes selbst und der Mitschülerinnen und -schüler auf die Lernschwierigkeiten beobachten</i> ▪ <i>Möglichkeiten suchen, mit speziellen Förderprogrammen zu arbeiten, lerntherapeutische Beratung und Unterstützung suchen</i> ▪ <i>Mit der Klasse über Lernstörungen und ihre Überwindung sprechen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wie kann der Klasse Wissen über Heterogenität und Beeinträchtigungen vermittelt werden? ○ Welche Hilfen zur Kompensation von Schwächen können in der Klasse organisiert werden?
<p>→ Die sozial-mentalen Besonderheiten beachten, Empathie und Achtsamkeit fördern (Kärtchen B7 – B8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Die Wahrnehmung und Interpretation der Gefühle, Bedürfnisse und Motive fördern (derjenigen anderer Kinder und eigener)</i> ▪ <i>Maßnahmen zu Förderung von Empathie und Achtsamkeit einleiten</i> ▪ <i>Projekte einleiten, bei denen das Kind sich sichtbar beteiligt</i> ▪ <i>Klar bestimmte sozial-emotionalen Kompetenzen und kooperativen Lernformen üben</i> ▪ <i>Möglichkeiten zum Spielen und Gestalten schaffen</i> ▪ <i>Kontakte zu anderen Schülerinnen und Schülern unterstützen</i> ▪ <i>Eine mögliche Traumatisierung beachten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Können Achtsamkeitsübungen durchgeführt werden (auch immanent)? ○ Welche Regeln sollen noch einmal behandelt werden? Wodurch kann ihre Wirksamkeit erhöht werden? Wie soll bei Überschreitungen reagiert werden? ○ Was kann eingeleitet werden, damit die Kindern ihre Verstehen der Gefühle und Wünsche zu zeigen? ○ Wie kann erwartbaren Konfliktsituationen vorgebeugt werden? Was muss bei eventuell auftretenden Konfliktsituationen beachtet werden? ○ Wie kann das Kind darin unterstützt werden, Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen, einander zu helfen und sich helfen zu lassen, sich in gemeinsames Spielen und Lernen einzubringen? ○ Welche Formen der Arbeit mit kreativen Medien (Zeichnen, Malen, Fingermalen, Ton und Knete, Puppen in unterschiedlichen Formen) empfehlen sich stärker? ○ Werden Rollenspiele und psychodramatische Aufführungen vorgesehen?

2. Aktivität des Lernenden und Unterstützung der Informationsverarbeitung zum Wissenserwerb

Schwerpunkte	Förderpädagogische Ziele/Aufgaben	Exemplarische Fragen zu Reflexion
<p>→ Aktivierende Lernziele erarbeiten, Vorwissen mobilisieren (Kärtchen W 1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Erreichbare Ziele bilden und ermutigen</i> ▪ <i>Das Erkennen von Lernfortschritten unterstützen</i> ▪ <i>Maßnahmen und Methoden zur Aktivierung des Vorwissens einplanen (entsprechende Zeitplanung)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Soll mit Kompetenzrastern und Selbsteinschätzungen gearbeitet werden? ○ Sollen Ziele anhand von Skalen erarbeitet werden? ○ Wie sollen Ziele und Aufgaben formuliert werden? ○ Wie wird herausgearbeitet, dass das Ziel erreicht ist? ○ Wie wird das richtige Verstehen des Lernziels und der Aufgabe überprüft? ○ Welchen Unterrichtsinhalten und -methoden ist Vorrang einzuräumen, um die jeweiligen Vorkenntnisse aktivieren und neu zu verknüpfen? ○ Wie kann mit offenen Aufgaben gearbeitet werden?
<p>→ Orientierungsgrundlagen entwickeln, Lösungsprozesse modellieren (Kärtchen W2 – W3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Mit Advance Organizern arbeiten</i> ▪ <i>Die Komplexität von Anforderungen reduzieren</i> ▪ <i>Direkte Instruktionen einsetzen</i> ▪ <i>Lerngerüste anwenden (Orientierungsgrundlagen)</i> ▪ <i>Mit individuell angepassten Arbeits- und Anschauungsmitteln arbeiten</i> ▪ <i>Förderdiagnostische Unterstützungsdialoge planen</i> ▪ <i>Viel Wert auf Vor- und Nachmachen legen (Cognitive Apprenticeship)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mit welchen einfachen Lösungsbeispielen soll gearbeitet werden? ○ Wie können die Arbeitsanweisungen leicht nachvollziehbar gestaltet und in übersichtliche Teilschritte gegliedert werden? ○ Wie kann geprüft werden, ob das Kind die Aufgaben verstanden hat? ○ Kontinuierlich prüfen, ob das Kind die Aufgaben mit seinem Wissen und seinen Fertigkeiten verknüpft (sinnvolles Lernen)? ○ Wie können Lösungswege modellhaft demonstriert werden (Erfolgssicherheit)? ○ Wie kann durch direkte Instruktionen dazu angeleitet werden, die wichtigen Informationen zu erkennen und zu verarbeiten? ○ Welche individualisierte Übersichten, Modelle, Schrittfolgen sollen verwendet und geübt werden? Welche Schritte sollen veranschaulicht und durch Grafiken oder Stichworte symbolisiert werden?

<p>→ Metakognitive Strategien fördern (Kärtchen W4 – W6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Zur systematischen Informationsaufnahme und ordnen- den Sehen anleiten</i> ▪ <i>Zwischenziele abstecken und Lösungswege planen lassen</i> ▪ <i>Die Unterbrechung des Handlungsflusses üben (zur Selbstkontrolle, das innere Stopp)</i> ▪ <i>Zwischenkontrollen und die Überprüfungen der Lösung üben</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wie kann mit den Kindern auf Stolpersteinsuche gegangen werden? ○ Wird ausreichend Zeit zum Denken und Reflektieren gegeben (auch als Phase in der Partnerarbeit) und dazu angeleitet? ○ An welchen Stellen können metakognitive Gespräche durchgeführt werden? ○ Wie kann ein zeitnahes Feedback gegeben werden (metakognitive Fragen, Hinweise und Instruktionen)? ○ Wie wird die Verbalisierung von Lösungsschritten vorgesehen? ○ An welchen Stellen kann ein Modeling der Handlungssteuerung vorgesehen werden (die Lehrkraft oder Kinder demonstrieren der Strategie mittels lautem Denken und verbalisierter Gefühlsregulation) ○ Wie kann ein kognitives Modellieren (Verbalisierung der inneren Steuerungsprozesse durch die Lehrkraft, lautes Denken)
<p>→ Kognitive Lernstrategien, d. h. Methoden des Erarbeitens, Anwendens und Übens, fördern (Kärtchen W7 – W8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Lernmethoden lehren und üben (Methoden-training)</i> ▪ <i>Die Vorbereitung auf Leistungs-kontrolle üben</i> ▪ <i>Hausaufgaben eindeutig stellen und Hinweise erarbeiten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Aufgaben vor allem sollen in kürzere Segmente unterteilt und in dieser Form geübt werden? ○ Wie wird zur Strukturierung des neuen Wissens angeleitet (Tabellen, Skizzen, Mindmaps etc.)? ○ Welche Strategien und Methoden zur Vermeidung von Fehlern werden geübt? ○ Welche Lernmethoden (geeignete Vorgehensweisen) werden erarbeitet und geübt (z. B. Gedichtlernen, Vokabeln einprägen, sich Fakten merken)? ○ Soll mit den Schülern über die Rahmenbedingungen des Lern- und Arbeitsverhaltens gesprochen und über entsprechende Veränderungen gesprochen werden? ○ Wird ein Lernen in einer Kleingruppe geplant, bei der die Kinder selbst wechselseitig Aufgaben übernehmen, die sonst eine Lehrkraft erfüllt (z. B. Fragen stellen, Zusammenfassen, die Antwort bewerten, Schwierigkeiten verstehen und eingrenzen, Entscheidungen über Lernstrategien treffen). Wie soll das eingeführt und trainiert werden? ○ Werden Formen des tutorielles Lernen geplant (auch als gegenseitige Hilfe schwacher Schülerinnen und Schüler)? ○ Werden Lernpatenschaften organisiert und dazu angeleitet, gegenseitige Hilfestellungen zu geben und sachliche Kritik zu üben? ○ Wird ausreichend Zeit für Übungen eingeplant? Werden Übungen sinnvoll variiert? ○ Wird mit individuellen Übungsheften gearbeitet und wird diese Arbeit begleiten und weiterentwickelt?

3. Psychische Grundbedürfnisse nutzen, emotional-motivationalen Barrieren vorbeugen

Schwerpunkte	Förderpädagogische Ziele/Aufgaben	Exemplarische Fragen zur Reflexion
<p>→ Erfolgserwartung stärken und Erfolge sichtbar machen (Kärtchen M1 – M3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Maßstäbe verdeutlichen und bewusstmachen</i> ▪ <i>Zeitnahe und konkrete Rückmeldungen sichern</i> ▪ <i>Entmutigende Reaktionen erkennen und so bald wie möglich in positive Verhaltensweisen umwandeln</i> ▪ <i>Mit Mutmachsätzen und klugen Gedanken arbeiten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wie kann das <u>inhaltliche</u> Feedback intensiviert werden?? ○ In welchen Formen kann eine Selbsteinschätzung einbezogen werden? ○ Wie können Lernfortschritte visualisiert werden (Lernerfolgskurven, Zielerreichungsbögen, besonders gelungene Ergebnisse in einer Mappe sammeln)? ○ Wie kann der Erfolgsbegriff weiterentwickelt werden (individuelle Maßstäbe)? ○ Wo wird das Kind dazu aufgefordert, selbst zu erkennen, was es gut gemacht hat (Selbstlob, Kärtchen „Toll!“ u.a.)? ○ Wie werden die Kinder dazu angeregt, Lernpartnern Mut zuzusprechen? ○ Wird beachtet, dass möglichst keine Stunde ohne einen Lernerfolg bleiben sollte? ○ Wie werden Kinder bei der Bewältigung größeren Misserfolgserlebens unterstützt (Verständnis für diese Gefühle und ihre Maskierung aufbringen, Unterstützung signalisieren, Entspannung gewähren)? ○ Wird die Fehlerkultur in der Klasse gepflegt? ○ Wird die leistungsförderliche Attribuierung gepflegt und geübt?
<p>→ Interessen und Bedürfnisse nach Aktivität, Erlebnissen und neuen Eindrücken fördern (Kärtchen M4 – M5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Die persönlichen Beziehungen zum Lerngegenstand vertiefen</i> ▪ <i>An Interessen anknüpfen</i> ▪ <i>Hobbys nutzen und fördern</i> ▪ <i>Handlungsspielräume anbieten, Selbstbestimmung ermöglichen</i> ▪ <i>Flow-Erlebnisse aufgreifen und daraus lernen, wie das Kind aktiviert werden kann</i> ▪ <i>Den Stellenwert phantasievoller und kreativer Tätigkeiten fördern</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wie kann der Einstieg in das Lerngebiet motivierend gestaltet werden (Erstaunliches berichten, kognitive Konflikte erzeugen)? ○ Wie kann der emotionale Gehalt des Lehrinhaltes erhöht werden (spannend und ausdrucksstark erzählen u.a.)? ○ Wie können Aufgaben mit alltagsnahen Inhalten versehen werden? ○ Welches interessante und spannende Lesematerial kann verwendet werden? ○ Wie kann die Kompetenzwahrnehmung gefördert werden (positive Rückmeldungen zum Können, Bekräftigung der Fähigkeiten)? ○ Welche Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung können eröffnet werden (beim Experimentieren, bei Exkursionen, Theaterprojekten u. a. m.)? ○ Wie kann für Abwechslung gesorgt werden? ○ Wie kann die Lehrkraft die Interessen so zum Ausdruck bringen, dass es ansteckend wirkt? ○ Wie können Interessen der Kinder genutzt werden? Wie ist es möglich, Lieblingsspielzeug, beliebte Tätigkeiten u. ä. in den Unterricht einzubeziehen?

<p>→ Selbstwirksamkeitserleben stärken (Kärtchen M6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Beispiele heranziehen, die die Erkenntnis des Kindes festigen, dass es selbst für einen Erfolg arbeiten kann</i> ▪ <i>Mitgestaltung der Lernumgebung durch die Kinder</i> ▪ <i>Übertragung von Verantwortung, Schülerverantwortlichkeit festlegen</i> ▪ <i>Möglichkeiten der Mitarbeit an Vorhaben der Klasse entwickeln</i> ▪ <i>Über Ziele, Ablauf und Mitgestaltungsmöglichkeiten informieren und demokratische Handlungsformen einüben</i> ▪ <i>System der gegenseitigen Hilfe, dabei aktive Rolle lernschwächerer Kinder</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wie kann erreicht werden, eine Stärke zur Geltung zu bringen? ○ Wie kann auf den Umgang mit Schwierigkeiten vorbereitet werden? ○ Wie sollen Erfolge gefeiert werden? ○ Wie kann mit den Kindern gemeinsam über die Klassenumgebung und Unterrichtsarrangements nachgedacht werden? ○ Wie können Vorhaben (z. B. für die Projektwoche) gemeinsam geplant und ausgewertet werden? ○ Wie kann der konstruktive Umgang mit Störungen und Konflikten geübt werden? Welche kognitiven Modelle eignen sich? ○ Wie kann Reflexionsbögen gearbeitet werden? ○ Welche Zeiten und Räume können für kreative Tätigkeiten mit unmittelbaren und stärkenden Erfahrungen geschaffen werden?
<p>→ Sozialen Halt und Sicherheit geben, Gemeinschaftsgefühl stärken (Kärtchen M7 –M8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Die Schüler-Schüler-Beziehungen und das Klassenklima pflegen</i> ▪ <i>die Lehrer-Schüler-Beziehung schützen, bewahren und pflegen</i> ▪ <i>Formen des sozialen und kooperatives Lernens organisieren</i> ▪ <i>Gemeinsame Aktivitäten und Spiele auf die Beine stellen</i> ▪ <i>Klare Rahmenbedingungen schaffen</i> ▪ <i>Persönlichen Rückzugs- und Ruhebedürfnissen Rechnung tragen</i> ▪ <i>Umgang mit Tieren und die tiergestützte Intervention nutzen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zeige ich echtes Interesse an den Sorgen und bin ich für seine Gedanken und Gefühle aufgeschlossen? ○ Spreche ich das Kind ausreichend persönlich an? ○ Strahle ich Ruhe und Sicherheit aus? ○ Verhaltensanforderungen in Ruhe verdeutlichen ○ umfassendes schulisches Maßnahmenpaket ○ Frühzeitiges Eingreifen, deeskalieren, nonverbale Hinweise ○ Habe ich untersucht, welche Funktion ein Verhalten für das Kind hat, d. h. welches Bedürfnis es damit befriedigt? ○ Wie können Schüler als Tutoren aktiv werden (z. B. in der Leseförderung) und welche konkrete Anleitung ist erforderlich? ○ Wie kann die Teamarbeit in der Kleingruppe geübt werden? ○ Wie kann das Klassenklima durch Mediation verbessert werden?

4. Schwierigkeiten der Handlungssteuerung vorbeugen; die Handlungssteuerung unterstützen

Schwerpunkte	Förderpädagogische Ziele/Aufgaben	Exemplarische Fragen zur Reflexion
<p>→ Persönliche Ziele und den Willen zur Überwindung von Schwierigkeiten fördern (Kärtchen #1 – #2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Anspruchsvolle, aber erreichbare Ziele erarbeiten und vereinbaren</i> ▪ <i>Übertriebene Leistungserwartungen abbauen</i> ▪ <i>Bewältigungserfahrungen auf neue Situationen übertragen</i> ▪ <i>Die Anstrengungsbereitschaft verstärken</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche selbstverantwortete Zielsetzung, die der Bedürfnisstruktur entspricht, kann mit dem Kind vereinbart werden? individuelle Zielvereinbarungen (das ist eine Hilfe bei Zielkonflikten) ○ Worin bestehen nächste Zwischenziele für die Handlungssteuerung? ○ Welche Selbstinstruktionen können erarbeitet werden (z. B. „Ich gebe nicht auf!“, „Ich denke nach und bin nicht zu schnell!“, „Ich will wirklich!“) ○ Welches Ergebnisse sollen in der Gruppe vorgestellt werden? ○ Wie können realisierte Anstrengungen und die dabei realisierten Schritte bewusstgemacht werden? ○ In welchen Formen können Übungen zur Reflexion und Selbsteinschätzung des Verhaltens und durchgeführt werden und führen?
<p>→ Arbeits- und Ordnungsgewohnheiten fördern, Ablenkungsfaktoren vermindern (Kärtchen #3 – #4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Gewohnheiten der Ordnung, Sauberkeit und Heftführung einüben</i> ▪ <i>Wissen über die Konzentration vermitteln</i> ▪ <i>Selbstbeobachtung der Konzentration üben</i> ▪ <i>Zielverhalten definieren und verstärken</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Präsenz und Beharrlichkeit, Kontrolle der Aufgabenerledigung (Haim Omer) ○ Welche Faktoren beeinträchtigen die sicheren Abläufe und Ruhe? ○ In welchen Situationen werden die Regeln nicht eingehalten? Worin bestehen gut realisierbare Schlussfolgerungen? ○ Können Verhaltensverträge abgeschlossen werden? ○ Welche Verhaltensziele müssen verdeutlicht werden und worin können individualisierte Verstärker bestehen (Eintauschverstärker)? ○ Welche einfachen Konzentrationsübungen können durchgeführt werden (z. B. Sortierübungen, rückwärts erinnern, Quersumme berechnen)? ○ Können Routinen der gemeinsamen Tätigkeit eingeführt und gepflegt werden (z. B. planmäßiges Element „Was ich heute gelernt habe, was mir am besten gefallen hat“) ○ Mit welchen Zeichen kann das Kind an vereinbartes Verhalten erinnert werden? ○ Welche eigenen Reaktionen im Sekundenfenster muss die Lehrkraft stärker unter Kontrolle nehmen?

<p>→ Lernplanung und -organisation fördern (Kärtchen #5 – #6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Veränderungen einleiten, die den spezifischen individuellen Bedürfnissen nach Sicherheit, Struktur und Orientierung entgegenkommen</i> ▪ <i>Das Bewusstsein auf Lern- und Arbeitsstrategien lenken</i> ▪ <i>Der maßgeblichen Bedeutung des Übens gerecht werden</i> ▪ <i>Die Einteilung des Stoffes in Lernportionen üben</i> ▪ <i>Für Erholungs- und Entspannungspausen sorgen</i> ▪ <i>Die Tagesplan- und Wochenplanarbeit organisieren</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wobei soll mit bildhaften Ablaufplänen gearbeitet werden (mit denen das Kind die bereits erledigten Schritte sichtbar machen kann)? ○ Müssen Material und Aufgaben in angemessenen Schwierigkeitsgraden bereitgestellt werden? ○ Worin bestehen Stolperstellen für die Einhaltung von Regeln (den Kindern gemeinsam analysieren (in der Reihenfolge des Handlungsablaufs)? ○ Welche personellen und räumlichen Ressourcen müssen für individuelle Arbeits- und auch Rückzugsmöglichkeiten bereitgehalten werden? ○ Wo kann mit handlungsleitenden Selbstinstruktionen gearbeitet werden? ○ Kann die Aufgabenerledigung durch Zeitpläne unterstützt werden? ○ Kann mit Wochenplänen gearbeitet werden? ○ Welche Ablenkungsquellen im müssen reduziert werden? ○ Welche digitalen Ablenkungsquellen müssen ausgeschlossen werden? ○ Können Abschirmstrategien erarbeitet werden (ggf. Raumteiler)? ○ Gibt es zu viel Leerlauf?
<p>→ Umgang mit Stress und Angst verbessern, Entspannung und Selbststeuerung fördern (Kärtchen #7 – #8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Emotionale Schwierigkeiten und belastende Situationen erkennen</i> ▪ <i>Leistungsdruck vermindern</i> ▪ <i>Die Bewältigung von Stress und Anspannung trainieren</i> ▪ <i>Die Beherrschung von Affekten und Spontanimpulsen üben</i> ▪ <i>Beim Umgang mit Angst, Entmutigung und negativen Gedanken helfen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Müssen mehr Bewegungspausen und weitere Bewegungsmöglichkeiten eingeplant werden? ○ Werden Beanspruchung und Entspannung in angemessen Maß gewechselt? ○ Müssen Ruhebereiche eingerichtet werden? ○ Wie kann die Bewältigung von Ärger und Enttäuschung eingeübt werden? ○ Konfliktgespräche ○ Hat das Kind Gelegenheiten, über Vorfälle zu sprechen und wie kann es angeleitet werden, gefühlsmäßige Ausdrucksmöglichkeiten zu finden, die andere Personen nicht verletzen? ○ Wo sind Entspannungsübungen notwendig (tiefes Atmen, Stille-Übung, Hören, Gedankenbeobachtung)? ○ Wo können geleitetes Bilderleben (Traumreisen, geleitete Imagination und Musik, Schildkrötentechnik), Progressive Muskelentspannung oder Autogenes Training herangezogen werden? ○ Wo kann entspanntes Spielen eingesetzt werden?